

Presseinformation

Nr.: 115
Datum: 21.05.2014
Telefon: 02202 13 2737
Telefax: 02202 13 2497
E-Mail: pressestelle@rbk-online.de

Overrather Achtklässler erkundeten Arbeitswelt – Fundierte Entscheidung über Berufswahl treffen

Rheinisch-Bergischer Kreis. Knapp 300 Achtklässler aus Overath machten sich am Dienstag auf den Weg, um viele verschiedene Berufe zu erkunden. Die Plätze dafür stellten 138 Unternehmen aus fast der gesamten Region zur Verfügung. Ziel des Rheinisch-Bergischen Kreises und seiner zahlreichen Partnern ist es, frühzeitig allen Jugendlichen der 8. Jahrgangsstufe die Vielfalt der Ausbildungs- oder Studienmöglichkeiten nach dem Schulabschluss aufzuzeigen. Dadurch sollen die Entscheidungen zur Studien- und Berufswahl auf ein solides Fundament gestellt werden. „Die Jugendlichen wählen häufig die bekannten Jobs wie Mechatroniker oder Friseurin“, erklärt Sophia Tiemann, Leiterin des Koordinierungsbüros Übergang Schule/Beruf beim Rheinisch-Bergischen Kreis. „Dabei gibt es hunderte weitere spannende Möglichkeiten wie Fitnessökonom oder Papiertechnologe. Es fehlt nur das Wissen darüber.“ Das soll durch die Berufsfelderkundungen geändert werden. Im Vorfeld finden zudem sogenannte Potenzialanalysen statt, die den Schülern hilft, ihre Stärken zu erkennen. Das ist neben den eigenen Interessen eine Orientierungshilfe für die Wahl einer Berufsfelderkundung.

Erwartungen mit Wirklichkeit in Einklang bringen

Wer seine Interessen und Vorstellungen von einem Job mit der Wirklichkeit im Unternehmen vergleicht, stellt schnell fest, ob der Beruf den eigenen Erwartungen entspricht. Mit diesem Wissen lässt sich die eigene Karriere zielgerichteter planen – beispielsweise bei der Auswahl eines später folgenden Praktikums. Unternehmen eröffnet sich im Gegenzug die Möglichkeit, sehr früh mit zukünftigen Fachkräften in Kontakt zu kommen und diese für ihren Betrieb zu begeistern. „Das Engagement der Unternehmer ist großartig. Nur durch diese Unterstützung können die Schüler zum ersten Mal in die Arbeitswelt hinein schnuppern“, erklärte Kreisdirektor Dr. Erik Werdel und dankte stellvertretend für alle Teilnehmer Thomas und Peter Lutz

von der Lutz Elektrotechnik in Overath-Heiligenhaus, die gleich drei Schüler aufgenommen haben. „Die Wahl für den Testlauf fiel auf Overath, da die Schulen und Unternehmen hier traditionell gut verbunden sind“, so Dr. Werdel weiter, der auch Gymnasium, Realschule und Hauptschule für die gute Kooperation lobte. Ab Januar 2015 schnuppern alle rund 3.000 Achtklässler im Rheinisch-Bergischen Kreis regelmäßig dreimal im Jahr in verschiedene Unternehmen und Berufsfelder hinein. Dann kommt es wieder auf die Wirtschaft an. Schließlich werden dafür pro Jahr 9.000 Schnupperplätze benötigt.

Bei der Lutz Elektrotechnik erhielten die Jugendlichen aus Haupt- und Realschule einen guten Einblick in das Unternehmen und verschiedene Tätigkeitsfelder. Zunächst ging es darum, wie das Fernsehbild von der Sattelitenschüssel auf das TV-Gerät gelangt. Dafür mussten Kabel verbunden, Löcher gebohrt und viele weitere Dinge erledigt werden. Spannend war für die Schüler auch der technische Vergleich zwischen einem zehn Jahre alten Röhrenfernseher und einem aktuellen Flachbildgerät. Danach ging es mit Firmenchef Thomas Lutz noch auf eine Baustelle, wo ein Stromkabel im Garten verlegt werden musste. „Das war sehr interessant hier“, erklärten die Schüler unisono. „Wir haben viel machen können und einen guten Einblick erhalten.“ Daher konnten sie es sich auch vorstellen, im kommenden Jahr für das längere Betriebspraktikum zurückzukehren. Das freut natürlich Thomas Lutz, denn sein Ziel ist es, potenziellen Nachwuchs möglichst früh kennenzulernen und für sein Unternehmen zu begeistern. Schließlich wird es immer schwieriger, geeignete Fachkräfte zu finden.

Mittendrin statt nur dabei

Eine Berufsfelderkundung dauert in der Regel so lange wie ein Schultag. Die Schüler sollen, wie bei der Lutz Elektrotechnik geschehen, aktiv im Unternehmen eingebunden werden und nicht Zuschauer sein. Ein Tag im Unternehmen kann beispielsweise Besuche von Arbeitsplätzen, Gespräche mit Führungskräften und Mitarbeitern, Erläuterungen und Beobachtungen eines typischen Produktionsablaufes sowie natürlich praktische Aufgaben beinhalten.

Pilotregion Overath: Zahlen, Daten, Fakten

Insgesamt nahmen an der Berufsfelderkundung in der Pilotregion Overath 290 Schüler der Jahrgangsstufen 8 teil. Das Gymnasium (137) stellte die größte Gruppe. Es folgten Realschule (107) und Hauptschule (46). Insgesamt beteiligen sich 138 Betriebe, die 374 Berufsfelderkundungsplätze anboten und 74 verschiedene Berufsbilder standen für die Jugendlichen zur Auswahl. Die Betriebe kamen aus fast allen Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreises. Bergisch Gladbach stellte mit 61 die meisten. Overath und Rösrath beteiligte sich mit 47 beziehungsweise 21 Unternehmen.

Internetportal sorgt für Kontakt zwischen Schülern und Unternehmen

Ein Internetportal führte die Unternehmen und Schüler unkompliziert zusammen. Die Jugendlichen buchten in einer dort integrierten Datenbank ihre Berufsfelderkundungen. Zuvor stellten die teilnehmenden Betriebe, vom Handwerker bis zum Industrieunternehmen, ihre Ausbildungsberufe ein. Das dauerte nur wenige Minuten. Aber natürlich konnten die Schüler auch selbst nach einem Schnupperplatz suchen und direkt die Unternehmen ansprechen.

Nachbarkreise zeigen Interesse

Die Kosten für das Internetportal „Berufsfelder erkunden im Rheinisch-Bergischen Kreis“ liegen bei rund 35.000 Euro. 50 Prozent der Kosten tragen das Land Nordrhein-Westfalen und die EU mit Mitteln aus dem Förderprojekt „Fachkräfteinitiative NRW“. Die andere Hälfte steuern der Rheinisch-Bergische Kreis und seine Partner im „Koordinierten Übergangsmanagement Schule-Beruf“ wie die Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach, die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, der Arbeitgeberverband Metall & Elektro Köln, die IHK Köln und die Kreishandwerkerschaft Bergisches Land bei. Die umliegenden Kommunen wie unter anderem Leverkusen, Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft Kreis und Köln prüfen derzeit, inwieweit sie die gelungene Systematik und Datenbank des Kreises für ihre Umsetzung übernehmen können.

Rheinisch-Bergischer Kreis Vorreiter im Land Nordrhein-Westfalen

Der Rheinisch-Bergische Kreis ist Referenzkommune des Landes Nordrhein-Westfalen für das Thema „Koordinierter Übergang von der Schule in den Beruf“. Schülern wird durch frühzeitig ansetzende, aufeinander aufbauende Angebote geholfen, ihre individuellen Stärken und Neigungen zu erkennen, sich zu orientieren und nach dem Abschluss den richtigen Weg einzuschlagen – sei es in eine Ausbildung oder ins Studium. Im Mittelpunkt stehen unter anderen die Elemente Potenzialanalyse, Praxiserfahrungen, Beratung. Alle Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis werden bei der Umsetzung dieser verbindlich ab Klasse 8 umzusetzenden schulischen Elemente durch das Koordinierungsbüro Übergang Schule-Beruf des Rheinisch-Bergischen Kreises begleitet und unterstützt.



Bild: (v. li.) Kreisdirektor Dr. Erik Werdel, Inhaber Thomas Lutz, Sophia Tiemann, Auszubildender Numan Seker, sowie die Schüler Raman Toprak, Marcel Adametz und Deniz Ercan.
Bildquelle: Rheinisch-Bergischer Kreis